

Blick ins Internet: Intensivsprachkurse

von Marion Feldmann, Berlin

Osteuropastudien heißt auch: Sprachen lernen. Doch leider findet man nicht für alle Sprachen Osteuropas die gleichen Lernbedingungen. Einige Sprachen werden sehr selten oder gar nicht angeboten. Eine gute Alternative zu den bestehenden Kursen während des Semesters bilden Intensivsprachkurse in den Semesterferien, die an vielen Universitäten als Zusatzprogramm angeboten werden. Solche Feriensprachkurse sind besonders bei den weniger häufig angebotenen Sprachen (z.B. Sprachen des Baltikums, Ukrainisch) eine gute Möglichkeit, die Angebote anderer Universitäten zu nutzen, ohne hierfür längerfristig den Studienort wechseln zu müssen.

Die Programme sind sehr unterschiedlich und reichen vom zweiwöchigen Sprachkurs bis hin zur mehrsemestrigen „studienbegleitenden Ausbildung“. Entsprechend variieren auch die Teilnehmerbeiträge. Da die meisten Programme durch „Drittmittel“ gefördert werden, stellen die Eigenbeiträge der Teilnehmer in der Regel nur einen Finanzierungszuschuss dar. Wer einen Überblick über diese Sprachprogramme bekommen möchte, findet hierzu gute Recherchemöglichkeiten im Internet. Die Angebote reichen von der bloßen Informationsseite bis hin zum umfassenden Online-Angebot mit FAQs (Frequently Asked Questions) und Online-Anmelde-möglichkeit.

Bochum: Russicum

<http://www.lsi-nrw.de/russisch/russisch.html>

Das 1973 gegründete Bochumer Russicum ist am Landes-spracheninstitut Nordrhein-Westfalen verankert, dessen reguläres Sprachprogramm neben Russisch auch Arabisch, Chinesisch und Japanisch umfasst (auf Nachfrage werden auch Kurse für weitere Sprachen wie Koreanisch oder Polnisch angeboten). Die Teilnehmer werden im zum Haus gehörenden Internat in Einzelzimmern untergebracht. Das Russicum besteht aus drei jeweils einmonatigen Grundkursen, die inhaltlich und sprachlich aufeinander bezogen sind. Zeitlich ist das Programm flexibel. So können die Grundkurse z.B. auf zweimal zwei Wochen innerhalb eines Kalenderjahres verteilt werden. Ein zweiwöchiger Aufbaukurs führt in die Sprache von Politik und Publizistik ein. Außerdem werden verschiedene ein- oder zweiwöchige Spezialkurse angeboten.

In der Zeit vor dem Systemwandel in Osteuropa bot das Bochumer Russicum in Westdeutschland die beste Möglichkeit, Russisch intensiv ohne einen Besuch des Ziel-landes zu lernen. Einige Jahre später wurde das Mainzer Polonicum eingerichtet, dessen Besonderheit darin besteht, dass es aus mehreren unterschiedlichen aufeinander aufbauenden Phasen besteht.

Mainzer Polonicum

<http://www.uni-mainz.de/FB/Philologie-III/slavistik/POLONIC.HTM>

Die interdisziplinäre Einrichtung „Mainzer Polonicum“ besteht seit 1980. Ziel ist der Erwerb von Grundkenntnissen der polnischen Sprache für Anfänger ohne Vorkenntnisse. Der konzeptionelle Aufbau des Mainzer Polonicums diente als Vorbild für andere Sprachprogramme, indem es in vier Phasen geteilt ist:

Die erste Intensivphase in der vorlesungsfreien Zeit dauert sechs Wochen und soll erst einmal Grundkenntnisse in der Grammatik der polnischen Sprache vermitteln. Diese Intensivphase ist gefolgt von semesterbegleitenden Kursen in der zweiten Phase. Dazu muss für ein Semester der Studienort nach Mainz verlegt werden – eine Regelung, die in anderen Programmen teilweise durch eine Fernstudienphase ersetzt wurde. Eine Zwischenprüfung nach der zweiten Lehrgangphase entscheidet über die weitere Teilnahme an dem Programm. Phase drei findet in der polnischen Partneruniversität statt: ein vierwöchiger Intensivsprachkurs in Krakau. Das Programm wird mit einem zweiwöchigen Vorbereitungskurs auf die Abschlussprüfung in Mainz mit Aufsatz- und Übersetzungsübungen beendet. Für die höchstens 16 Studierenden aus allen beteiligten Fachbereichen ist die Teilnahme kostenlos. Für Reisekosten und Aufenthaltskosten nach und in Polen wird allerdings ein Eigenbeitrag erwartet (je nach Teilnehmerzahl 600,- DM oder mehr).

Wilhelms-Universität Münster: Studia Baltica – Intensivkurse der estnischen, lettischen und litauischen Sprache

<http://www.uni-muenster.de/SlavBaltSeminar/baltkurs.htm>

Die Intensivkurse für die Sprachen des Baltikums orientieren sich am Mainzer Modell. Sie wurden 1989 an der Wilhelms-Universität Münster eingeführt. Einer sechswöchigen Intensivphase in Bonn mit abschließender Zwischenprüfung folgt eine studienbegleitende Phase während des Sommersemesters. Im Unterschied zum Mainzer Modell müssen die Studenten jedoch in dieser Zeit nicht nach Münster wechseln, sondern führen die Sprache im Selbst- und Fernstudium weiter, indem sie verschiedene Aufgaben zugeschickt bekommen, die per Post von ihren Lehrern korrigiert werden. Dieser Phase folgt ein vierwöchiger Sprachkurs in einer der drei Hauptstädte, je nach ausgewählter Sprache. Das Programm wird durch eine viertägige Prüfungsphase in Bonn abgeschlossen. Das für die bestandenen Prüfungen ausgestellte Zertifikat entspricht dem abgeschlossenen Grundstudium in der entsprechenden Sprache an der Universität Münster.

Die Bewerbungsunterlagen finden sich auch auf der Website und können von dort heruntergeladen werden. Pro Sprache und Jahr werden acht Bewerber zugelassen. Die Eigenbeteiligung beträgt voraussichtlich 1.500,- DM pro Teilnehmer.

Bohemicum Regensburg – Passau

http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/phil_Fak_IV/Bohemicum/

Dieses Bohemicum wird von der Universität Regensburg in Zusammenarbeit mit der Universität Passau angeboten und dauert ein Jahr. Es ist für Anfänger ohne Vorkenntnisse konzipiert und besteht aus fünf Phasen. Das Programm beginnt in Regensburg mit einem dreiwöchigen Intensivkurs im Oktober. Darauf folgen zwei Semester Sprachstudium in Regensburg und Passau, unterbrochen von einem weiteren Intensivkurs. Den Abschluss bildet ein vierwöchiger Sprachkurs in der Tschechischen Republik (Ende Juli bis Ende August). Der Kurs wird mit einer Prüfung abgeschlossen.

Bulgaricum an der Universität des Saarlandes

<http://www.uni-sb.de/philmak/fb8/fr84/bulgaricum/>

Auch das seit einigen Jahren bestehende Bulgaricum in Saarbrücken ist in verschiedene Unterrichtsphasen eingeteilt. Einem sechswöchigen Intensivkurs (für Anfänger) folgen ein semesterbegleitender Fernkurs und ein dreiwöchiger Intensivsprachkurs in Sofia. Das Bulgaricum umfasst zwei Semester: Dem Auslandssprachkurs folgen ein weiteres Fernstudiensemester und ein zweiwöchiger Kompaktkurs mit Workshop in Saarbrücken. Das ganze Programm ist kostenfrei. Lediglich die Reisekosten nach Sofia und zurück müssen von den Teilnehmern getragen werden. Bedingung für die Teilnahme ist die

Immatrikulation an der Universität des Saarlandes (zumindest als Gasthörer/in). Das Programm wird mit einem Zertifikat abgeschlossen.

Greifswald: Ukrainicum

<http://www.uni-greifswald.de/~slawist/ukrainis.htm>

An der Greifswalder Ernst-Moritz-Arndt-Universität besteht der derzeit einzige Lehrstuhl für Ukrainistik in Deutschland. Seit 1996 können sich Interessierte dort im Spätsommer/Herbst zwei Wochen lang mit der Ukrainischen Sprache, Geschichte, Wirtschaft und Kultur auseinandersetzen. Die Kenntnis einer weiteren Slawine ist hilfreich, aber nicht Vorbedingung für die Teilnahme. Der Kostenbeitrag liegt bei 100,- DM pro Person.

Suchmaschinen helfen weiter

Die genannten Programme stellen nur eine Auswahl dar. Sie werden auch als Links auf der Internet-Seite des Osteuropa-Instituts <<http://www.oei.fu-berlin.de>> bereitgestellt. Die Angabe der Internet-Adressen soll dazu anregen, sich selbst auf die Suche nach ähnlichen Möglichkeiten zu begeben. Auf unserer Linkliste finden Sie auch Suchmaschinen (z.B. die Deutsche Metasuchmaschine „MetaGer“), mit deren Hilfe Sie sich über weitere Sprachkurse informieren können. Sollten Sie bei Ihrer Recherche auf interessante neue Sprachprogramme stoßen, sind wir über eine kurze Notiz mit Angabe der Internet-Adresse dankbar, die Sie per *Email: oei@zedat.fu-berlin.de* schicken können.

Marion Feldmann studiert Osteuropastudien am Osteuropa-Institut der FU Berlin. Sie ist für die Online-Redaktion am Osteuropa-Institut zuständig.

<http://www.oei.fu-berlin.de>